

Sachsen - Anhalt Wahlen 2021

06. Juni 2021

Inhalt

1	Mailtext an die ausgewählten Abgeordneten	2
2	Gedanken zur Bildungsentwicklung im Land Sachsen-Anhalt.....	3
3	Etwas über Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt	3
4	Einschätzungen durch INSM Bildungsmonitor.....	4
4.1	1.1 INSM Bildungsmonitor 2020	4
4.2	Weitere Ergebnisse von INSM Bildungsmonitoren	5
5	Besetzung der Ministerien von Wirtschaft und Bildung unter Haselhoff.....	6
6	Eltern und Schule	8
7	MINT-Studien ohne T	9
8	Corona und Schule.....	10

Bildung am Ende des 7. Landtages

1 Mailtext an die ausgewählten Abgeordneten

Thema: Zur technischen Bildung an allgemeinbildenden Schulen

Sehr geehrte*r Frau/Herr

bei der Wahl eines Berufes leisten die Unterrichtsfächer Technik und Wirtschaft ihren wesentlichen Beitrag. Nicht zuletzt trug das Unterrichtsfach Werkunterricht an Grund- und Förderschulen schon frühzeitig dazu bei, dass technische Interessen technische Neugier und das Denken und Tun in Zusammenhängen, einschließlich MINT, erfahren werden konnte. Dieses Unterrichtsfach war bei den Schüler*innen aufgrund der Vielfältigkeit und Praxisbezogenheit sehr beliebt. Ideen und Vorstellungen konnten geplant und entwickelt, anschließend modellmäßig und real verwirklicht werden. Das bedeutete, die Verbindung von Denken und Tun stand im Mittelpunkt des Lernprozesses, der Fähigkeitsentwicklung.

Die CDU/SPD-Regierung hat das Fach Werkunterricht abgeschafft. Das "neue" Fach "Gestalten" wird inhaltlich an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein studiert. Diese Ausbildung hat nichts mit der Zielstellung einer technischen Allgemeinbildung zu tun, soll aber Vorleistungen für das Fach Technik erbringen. Ergo, technische Allgemeinbildung wurde in Sachsen-Anhalt abgeschafft.

Für die Unterrichtsfächer Technik und Wirtschaft fehlen seit Jahren die Lehrer*innen. Studienabschlüsse gab es einige Jahre gar nicht, weil u. a. der Beginn des Studiums für Techniklehrer*innen erst im WS 2009/10 und der für Wirtschaft im WS 2010/11 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg erfolgte. In den letzten Jahren konnten durchschnittlich zwei bis drei Abschlüsse pro Jahr erreicht werden. Studierende bemängeln hierbei u. a. "... das die Lehrämter keine eigenen Vorlesungen haben, ..." ¹ Der Stellenausschreibung vom 15.02.2021 zufolge, werden an den Sekundarschulen in Sachsen-Anhalt ca. 51 Lehrer*innen gebraucht.

In Vorbereitung der Wahlen² in Sachsen-Anhalt meine zwei Frage an Sie:

1. Welche Position beziehen Sie zur Notwendigkeit einer technischen Allgemeinbildung in allen Schulformen und Schuljahrgängen?
2. Wie haben Sie sich für eine technische Allgemeinbildung in Form des Werk- und Technikunterrichts in der gegenwärtigen Wahlperiode eingesetzt?

Danke für Ihre Antwort.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Hartmut Seifert

¹ <https://www.studycheck.de/studium/technik/uni-magdeburg-4907/bericht-158263>

² Bem.: Fragestellung und Antworten werden auf <https://www.werken-gs-foe.de> und <https://www.werkunterricht-technik.de> veröffentlicht.

Bildung am Ende des 7. Landtages

2 Gedanken zur Bildungsentwicklung im Land Sachsen-Anhalt

Nach fünf Jahren einer CDU / SPD / Bündnis 90/Die Grünen Regierung gilt es einzuschätzen, welche Ergebnisse in Wirtschaft, Bildung und im Sozialen erreicht oder auch nicht erreicht, versprochen oder nicht verwirklicht wurden.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen soll die Bildung im Land Sachsen-Anhalt stehen, wie Schwerpunkte sind:

- Lehrermangel³
- Unterrichtsausfall
- Landesbildung im Vergleich mit anderen Bundesländern
- Digitalisierung
- Kultus- oder Bildungsminister
- MINT ohne technische Bildung
- Hochschulen und Universitäten
- Corona und Schule
- Eltern und Bildung

Beiträge aus der lokalen Presse u. a. Informationsquellen ergänzen die entsprechenden Themen.

Problem-, Fest- und Fragestellungen zu Bildungsfragen in Vergangenheit und Gegenwart sollten dazu beitragen, individuelle Standpunkte im Rahmen der anstehenden Wahlen zu entwickeln.

Immer wieder hört man solche Feststellungen, wie

- Bildung bestimmt die Zukunft und
- Wissen ist eine Grundlage für den "Rohstoff" Bildung.

3 Etwas über Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt

Halle (dpa/sa) - Die Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt steigen weiter an. An den 870 allgemeinbildenden Schulen im Land würden im laufenden Schuljahr 2019/20 knapp 197 100 Schüler unterrichtet, teilte das Statistische Landesamt am Mittwoch in Halle mit. Das entspreche einem Plus von 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Ihren Tiefststand habe die Schülerzahl 2009/10 erreicht mit damals rund 173 800 Schülern. Seitdem steigen sie wieder.⁴

³ Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird nur die männliche Schreibweise genutzt.

⁴ / <https://www.welt.de/regionales/sachsen-anhalt/article206141879/Wieder-mehr-Schueler-an-Sachsen-Anhalts-Schulen.html/>

4 Einschätzungen durch INSM Bildungsmonitor

Schlusslicht bei der Bildung

MZ 15./16. August 2020, S. 1

STUDIE Sachsen-Anhalt hat bei Hochschulen, Schulen und Kitas bundesweit die größten Defizite. Experten befürchten Folgen für die Wirtschaft. Lichtblicke gibt es nur wenige.

VON MAX HUNGER

HALLE/MZ - Sachsen-Anhalt ist laut einer Studie in der Bildung das Bundesland mit den meisten Defiziten. Im Ländervergleich schneidet Sachsen-Anhalt bei der Bewertung der Hochschulen, der Effizienz der Lehre in den Schulen und der Integration von Ausländern besonders schlecht ab. Das ist das Ergebnis des am Freitag veröffentlichten Bildungsmonitors der arbeitgebernahen Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM). Sachsen-Anhalt rutschte im Vergleich zum Vorjahr vier Ränge nach unten auf den letzten Platz ab. Die Studie bewertet anhand von 93 Indikatoren, inwiefern Hochschulen, Schulen und Kitas für eine gesunde Wirtschaft sorgen und ausreichend Fachkräfte ausbilden.

Zu wenig Ingenieure

Die Studienmacher attestieren dem Land insgesamt ein mangelhaftes Bildungssystem, das den Fachkräftemangel weiter verschärft. Vor allem Ingenieure, IT-Spezialisten und Naturwissenschaftler werden hier zu wenig ausgebildet, so das Ergebnis. Demnach lag der Anteil der Absolventen in Ingenieur-Studiengängen an allen Studiengängen im Jahr 2018 bei 15 Prozent - im Bundesdurchschnitt sind es 19 Prozent. Auch in Studiengängen der Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik lag er mit 9,4 Prozent weit unter dem Bundesschnitt von 13,8 Prozent.

Die Studie listet auch Probleme in den Schulen auf. So wird der Altersdurchschnitt der Lehrer bemängelt. Bei der Effizienz der Lehrkräfte bildet Sachsen-Anhalt das Schlusslicht. Zwei Drittel der Lehrer sind über 50 Jahre alt, viele jenseits der 60. Das ist laut INSM vor allem während der Corona-Pandemie ein Problem. Denn diese Lehrkräfte fielen als Risikopatienten teilweise aus. Ersatz fehlt. Auch bei der Weiterbildung in Hinblick auf Digitalisierung und Fernunterricht sei das Alter eine Hürde.

Bei der Integration von Ausländern in den Arbeitsmarkt stellt die Studie Sachsen-Anhalt ebenfalls ein miserables Zeugnis

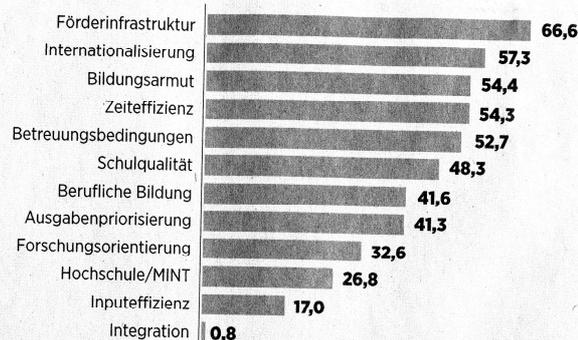
Ergebnisse des Bildungsmonitors 2020

Der Bildungsmonitor zeigt, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes zum Wachstum und Wohlstand der Wirtschaft beiträgt. Die Zahlen kommen von verschiedenen statistischen Einrichtungen wie beispielsweise den Statistischen Landesämtern und werden in Punkte umgerechnet. Das Gesamtranking für ein Land ergibt sich aus dem Durchschnitt der Bewertungen in zwölf Kategorien. In jeder Kategorie können maximal 100 Punkte erreicht werden. Die Daten stammen meist aus den Jahren 2018 und 2019.

Bewertung des Bildungssystems im Ländervergleich



Bewertung des Bildungssystems in Sachsen-Anhalt



QUELLE: INSM | GRAFIK: MZ/BÖTTNER

aus: 2018 verließen hier 38,2 Prozent der ausländischen Jugendlichen die Schule ohne Abschluss. Im Bundesdurchschnitt sind es gerade einmal 16 Prozent. An Berufsschulen erhielten außerdem nur 1,6 Prozent eine Studienbe-

rechtigung - im Bundesdurchschnitt sind es 6,9 Prozent.

Punkten konnte Sachsen-Anhalt hingegen bei der Schulqualität allgemein: Bei den Schulleistungstests in Mathematik, Naturwissenschaften und im Lesen für

die Neuntklässler erreichte das Land Platz vier. Auch die gute Ganztagsbetreuung in Grundschulen und Kitas lobte die INSM. 81,4 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen wurden in Sachsen-Anhalt 2019 ganztägig betreut - der drittbeste Wert im Ländervergleich. Insgesamt schnitt das Nachbarland Sachsen beim Bildungsmonitor am besten ab. Es landete wie im Jahr zuvor auf Platz eins, gefolgt von Bayern und Thüringen. Sachsen punktete vor allem mit vielen Forschern, ausländischen Studenten und Bestwerten in der Schule.

Wirtschaftsvertreter aus Sachsen-Anhalt zeigten sich indes alarmiert angesichts Studie: Der seit langem bekannte Lehrermangel sei ein Problem für die Unternehmen, kritisierten die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA). Immer öfter müssten die Firmen die Wissenslücken von Bewerbern selbst ausbügeln. „Die Unternehmen können nicht der Reparaturbetrieb der Schulpolitik sein“, so AWSA-Präsident Klemens Gutmann.

Studienplätze nicht belegt

Das Landeswissenschaftsministerium wies die Kritik an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt zurück. Seit Jahren seien vor allem die naturwissenschaftlichen Studienfächer nicht ausgelastet. „Die Kapazitäten sind da“, sagte ein Ministeriumssprecher. Es fehle jedoch an Begeisterung für diese Fächer - die müsse bereits in der Schule geweckt werden.

Das Bildungsministerium in Magdeburg verwies hingegen auf die guten Schülertests in den naturwissenschaftlichen Fächern. „Das ist seit Jahren eine unserer Stärken“, sagte ein Ministeriumssprecher. Auch dass ältere Lehrer die Effizienz des Unterrichts senkten - wie es die Studie nahe legt - konnte das Ministerium nicht bestätigen. Nur acht Prozent der Lehrer hätten sich als Corona-Risikopatient eingestuft. Und auch bei Fortbildungen zur Digitalisierung zeigten viele ältere Lehrer großes Engagement, so der Sprecher. „Das Alter sagt wenig über die Leistungsfähigkeit aus.“

» **Kommentar Seite 6**

Zeit für Veränderung

MZ 15.10.08, 20
S. 6

Eine Studie offenbart Defizite im Bildungssystem. Die Gründe sind vielfältig.

Die Ergebnisse des Bildungsmonitors streuen Salz in eine schon seit langem offene Wunde: Nach Einschätzung der Wissenschaftler hat Sachsen-Anhalt das schlechteste Bildungssystem in der ganzen Bundesrepublik. Die Analyse zeigt: Es hakt an vielen Stellen. Lehrer sind Mangelware und die, die da sind, häufig schon fast im Ruhestand. Studenten zieht es eher nach Sachsen oder Berlin, Fachkräfte aus dem Ausland bleiben fern. Der Versuch sie im Land selbst auszubilden scheitert ganz oft. Fast 40 Prozent der ausländischen Jugendlichen brechen die Schule ab. Eine Hochschule besucht kaum einer.



„Ohne Zuzügler kann das Land die Defizite nicht beseitigen.“

Max Hunger
Reporter

Doch so vielfältig die Probleme und die Lösungsansätze sind, so wenig hat sich im Vergleich zu anderen Ländern in den vergangenen Jahren getan. Denn dass es auch anders geht, zeigen die Nachbarn: Sachsen und Thüringen strahlen mit Bestwerten bei der Bildung. In Sachsen-Anhalt verdienen hingegen Grundschullehrer immer noch weniger Geld als ihre Kollegen in den Nachbarländern; noch immer fehlt es auch an Hochschulstandorten an Infrastruktur, um mehr Studenten anzulocken; noch immer klaffen große Lücken bei der Internetversorgung.

Kurzum: Sachsen-Anhalt muss etwas ändern. Denn ohne attrak-

tive Bedingungen für junge Lehrer, Studenten und ausländische Fachkräfte schaut das Land in eine düstere Zukunft.

Dass es diese Menschen im Ländervergleich bisher nur selten nach Sachsen-Anhalt zieht, hat aber auch etwas mit seinem Ruf zu tun. Der ist immer noch von Fremdenfeindlichkeit geprägt. Sachsen-Anhalt muss weltoffener werden, Fremde willkommen heißen, statt ihnen mit Misstrauen zu begegnen. Ohne Zuzügler kann es die Defizite nicht beseitigen. Auch das zeigt der Bildungsmonitor. » Seite 1

Den Autor erreichen Sie unter:
» max.hunger@mz.de

4.2 Weitere Ergebnisse von INSM Bildungsmonitoren

- Sachsen-Anhalt liegt im **INSM-Bildungsmonitor 2017** auf Rang 9 der 16 Bundesländer.
- Sachsen-Anhalt im **INSM-Bildungsmonitor 2018** auf Rang 12 der 16 Bundesländer
- Im **INSM-Bildungsmonitor 2019** liegt Sachsen-Anhalt mit Rang 12 am Ende des Mittelfeldes.

Bildung am Ende des 7. Landtages

5 Besetzung der Ministerien von Wirtschaft und Bildung unter Haselhoff

Wirtschaftsminister unter Haselhoff		
Birgitta Wolff	Kommt aus Münster und wird am 1. Juni 2010 Kultusministerin, Nachfolgerin von Jan-Hendrik Olbertz (unter Böhmer). Ab 19. 04 2011 wurde sie Landesministerin für Wissenschaft und Wirtschaft (unter Haseloff).	CDU
Hartmut Möllring	Von 1990 bis 2013 war er Mitglied des Niedersächsischen Landtages und von 2003 bis 2013 niedersächsischer Finanzminister. Von 2013 bis 2016 war er Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt.	CDU
Jörg Felgner	Wurde am 25. April 2016 zum Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung ernannt. Im Zusammenhang mit Jens Bullerjahn gab es Probleme mit Spendengeldern.	SPD
Armin Willingmann	Studien an Universität Mainz, Universität München und Universität zu Köln. Ab 1991 teilweise in Rostock als Rechtsreferendariat tätig. Seine Spezialitäten sind Vertrags- und Haftungsrecht, Verbraucherrecht, Rechtsdurchsetzung im In- und Ausland sowie Unternehmensgründung. November 2016 wurde er zum Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt ernannt.	SPD
Kultusminister unter Haselhoff		
Birgitta Wolff	Kommt aus Münster und wird am 1. Juni 2010 Kultusministerin , Nachfolgerin von Jan-Hendrik Olbertz (unter Böhmer). Später, ab 19. 04 201,1 wurde sie	CDU

Bildung am Ende des 7. Landtages

	Landesministerin für Wissenschaft und Wirtschaft (unter Haseloff).	
Stephan Dorgerloh	D. ist ein evangelischer Theologe und Politiker, war Mitglied mehrerer Landessynoden und stellvertretendes Mitglied der EKD-Synode. Vom 19. April 2011 bis 25. April 2016 war er Kultusminister von Sachsen-Anhalt.	SPD
Marco Tullner	Er war besonders aktiv im Rahmen des CDU-Ortsverbandes Halle-Süd, hat ein Studium der Geschichte und Politikwissenschaft absolviert. Seit 25.04.2016. Minister für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.	CDU

6 Eltern und Schule

Volksbegehren vor dem Aus ^{MZ 22./23. Aug. 20} _{S.7}

SCHULEN Die Initiative für mehr Lehrer erreicht bis zum Stichtag nicht genügend Unterschriften. Jetzt sammelt sie weiter - ob das aber gilt, ist völlig unklar.

VON HAGEN EICHLER

MAGDEBURG/MZ - Das Volksbegehren zur Einstellung zusätzlicher Lehrer für Sachsen-Anhalts Schulen hat die nötige Zahl von 163.000 Unterschriften verfehlt. Die wegen der Corona-Pandemie von der Landesregierung verlängerte Eintragungsfrist lief in dieser Woche ab. „Stand jetzt reichen die Unterschriften nicht aus“, räumt Eva Gerth, Landesvorsitzende der Lehrgewerkschaft GEW und Mit-Initiatorin, ein. Eine genaue Zahl der Unterstützer lasse sich derzeit noch nicht angeben.

Aufgeben will das Bündnis „Den Mangel beenden“ dennoch nicht: Das Werben soll unverändert weitergehen. In einer Eilentscheidung hatte das Landesverfassungsgericht Mitte Juli angeordnet, dass noch bis zum 16. September auf gesonderten Bögen weitergesammelt werden darf.

Ob diese Unterschriften am Ende gewertet werden, ist jedoch völlig offen. Eine Entscheidung trifft das Gericht erst im Hauptsacheverfahren. „Bislang gibt es noch keinen Termin für eine Ver-

handlung“, sagte Gerichtssprecherin Ana Bischoff. Eine Entscheidung sei erst Anfang des nächsten Jahres zu erwarten.

Das Volksbegehren ist erst das vierte in der Landesgeschichte. Genügend Unterschriften erreichte bislang nur ein einziges: die Kampagne von 2003 und 2004, die den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Kitas für alle Eltern zurückholen wollte. Mehr als eine Viertelmillion Menschen unterschrieben damals und erzwangen so eine Landtagsbefassung. In der nächsten Stufe, beim Volksentscheid, scheiterte das Anliegen allerdings am hohen Quorum.

Das aktuelle Volksbegehren will für Lehrer und pädagogische Mitarbeiter einen gesetzlich festgeschriebenen Personalschlüssel

„Stand jetzt reicht es nicht.“

Eva Gerth
Lehrgewerkschaft GEW

durchsetzen, gekoppelt an die Zahl der Schüler. Nach Berechnung der Aktiven würde dadurch ein Schüler-Lehrer-Verhältnis erreicht, wie es zwischen 2009 und 2013 üblich war. Außer der GEW werben dafür auch Schüler-, Eltern- und Wirtschaftsvertreter sowie die Linkspartei. Bildungsminister Marco Tullner (CDU) hingegen hält einen festen Personalschlüssel für sinnlos, da es nicht an finanzierten Lehrerstellen, sondern an geeigneten Bewerbern fehle.

Am 8. Januar hatte das Unterschriftensammeln begonnen, doch ab Mitte März machte die Corona-Pandemie dem Bündnis einen Strich durch die Rechnung. Bis zum 3. Mai war den Sachsen-Anhaltern das Verlassen der Wohnung ohne triftigen Grund untersagt. Auch danach gab es viele Wochen mit Einschränkungen. Sammlungen in Fußgängerzonen oder auf Wochenmärkten, Info-Veranstaltungen, selbst das Auslegen von Listen in Geschäften war lange Zeit unmöglich.

Im Volksabstimmungsgesetz gibt es für eine Pandemie keinerlei Regelung: Sobald ein Volksbe-

gehren zugelassen ist, haben die Aktiven genau sechs Monate Zeit. Abweichend vom Wortlaut des Gesetzes genehmigte die Landesregierung schließlich eine Verlängerung bis zum 18. August, die nun abgelaufen ist - es sei denn, das Landesverfassungsgericht billigt eine erneute Verlängerung.

„Dass unser Eilantrag Erfolg hatte, werten wir als gutes Omen für das Hauptsacheverfahren“, sagte GEW-Landeschefin Gerth. Für Anfang September kündigte sie bereits ein Sammelwochenende an. Gleichzeitig baut sie für ein mögliches Scheitern vor. Das Volksbegehren wäre aus ihrer Sicht selbst dann ein Erfolg, wenn es die nötige Unterschriftenzahl verfehlen sollte. „Ich gehe davon aus, dass die Politik unser Anliegen auch so nicht einfach ignorieren kann“, sagte Gerth.

Künftige Volksbegehren werden es etwas leichter haben: Unterschreiben müssen nicht mehr neun, sondern nur noch sieben Prozent der Wähler - das hat der Landtag zusammen mit der jüngsten Parlamentsreform beschlossen, die seit März in Kraft ist.

» **Kommentar Seite 6**

Bildung am Ende des 7. Landtages

7 MINT-Studien ohne T

MZ 2. Nov. 2020 S. 8 Junge Generation verspielt ihre Zukunft

Zu „Vorbild Halle“, Thema: Sachsen-Anhalts Unis stehen in Konkurrenz, MZ vom 23. Oktober

Die Zahl der Neueinschreibungen entscheidet über die finanziellen Mittel, die im nächsten Jahr zur Verfügung stehen. Der Rektor der Uni Magdeburg berichtet von einem Einbruch der Studienanfängerzahl um rund 25 Prozent. Dies hat einen gravierenden Einfluss auf das Budget der Uni. Es werden eine

Reihe von Gründen angeführt, die ein Studium in Halle attraktiver machen als in Magdeburg. Eine Aussage des Rektors lässt jedoch aufhorchen. Bundesweit interessieren sich immer weniger Abiturienten für ein Studium in den Mint-Fächern. Der Einbruch der Studienanfängerzahlen um 25 Prozent ist eine dramatische Entwicklung. Da sollten bei den Politikern aller Parteien die Alarmglocken

schrillen. Wirtschaft und Wohlstand hängen unmittelbar von der Arbeit und dem Können der Mathematiker, Informatiker, Naturwissenschaftler und Ingenieure ab. Energiewende und Klimaziele können nur durch technisch-naturwissenschaftliche Innovationen erreicht werden. Wenn sich die junge Generation von den Mint-Fächern abwendet, verspielt sie ihre Zukunft. Mit dem derzeitigen

Fächerprofil hat die Uni Halle einen Finanzierungsvorteil gegenüber der Uni Magdeburg. Die Schließung der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät in Halle bedeutet aber einen Nachteil für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und der Region. Die chronisch niedrigeren Gewerbesteuerereinnahmen der Stadt Halle belegen das seit Jahren.

Martin Bauersfeld, per E-Mail

8 Corona und Schule

Risikogebiet Klassenraum

MZ 18. Aug. 20. S. 1

CORONA Der Start ins Schuljahr könnte durch gefährdete Lehrer beeinträchtigt werden. Minister Tullner darf nach Mallorca-Urlaub nicht zur Sitzung in die Staatskanzlei.

**VON JAN SCHUMANN
UND HAGEN EICHLER**

MAGDEBURG/MZ - Sachsen-Anhalts Lehrer stellen sich in der Corona-Pandemie auf ein schwieriges Schuljahr ein: Der ohnehin chronische Pädagogenmangel wird durch virusbedingte Freistellungen für gefährdetes Personal weiter verschärft. „Wir brauchen diese Kollegen“, mahnte Thomas Gaube, Landeschef des Philologenverbandes, der die Gymnasiallehrer vertritt. „Man muss sich Gedanken machen, wie man sie zurück in Präsenzunterricht holt.“ Eine Maskenpflicht an Schulen, auch im Unterricht, könne dafür eine Möglichkeit sein, so der Schulleiter aus Halle.

Hintergrund der verschärften Personalprobleme: Bis zu den aktuellen Sommerferien waren insgesamt 1.300 Lehrer in Sachsen-Anhalt per Attest für den Unterricht vor der Tafel freigestellt. Sie konnten eine besonders schwerwiegende Gefährdung durch das Coronavirus nachweisen. Entweder aufgrund von Vorerkrankungen, ihres hohen Alters oder be-

sonders gefährdeter Angehöriger zu Hause. Damit fehlten bis zur Sommerpause acht Prozent der verfügbaren Lehrer, so das Bildungsministerium. „Das ist politisch eine schwierige Situation“, sagte Gaube. „Die Maßnahmen zum Schutz der Kollegen waren richtig - andererseits ist es in unterversorgten Schulen kaum möglich, ordentlichen Unterricht anzubieten.“ Laut Bildungsministerium wurden Lehrer mit Attest für den Fernunterricht eingesetzt und betreuten Schüler digital. Wie viele Lehrer im neuen Schuljahr letztlich freigestellt werden, stehe noch nicht fest.

Verschärfend kommt nun hinzu, dass Sachsen-Anhalts Schulen

ab dem 27. August erstmals seit Ausbruch des Virus wieder in den Vollbetrieb einsteigen sollen - zumindest ist das bisher geplant. In den vergangenen Monaten liefen nur die Grundschulen im regulärem Modus, die höheren Klassen wechselten zwischen Präsenzunterricht an der Schule und Fernunterricht von zu Hause aus.

Die drängendsten Fragen zum Schulstart wird die Landesregierung am Dienstag besprechen - auch die mögliche Maskenpflicht, die in einigen Ländern schon gilt. „Die Pflicht sollte kommen“, sagte Claudia Diepenbrock vom Sekundarschullehrerverband. „Soweit es die Lage zulässt, sollte sie aber nicht im Unterricht gelten.“

Landesgesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) hat bereits eine Maskenpflicht in den ersten zwei Schulwochen vorgeschlagen, danach könne anhand der Infektionszahlen neu beraten werden. „Die Zahlen gehen gerade deutlich nach oben“, betonte eine Sprecherin: 80 Prozent der Neuinfektionen seien auf Urlaubsrückkehrer zurückzuführen. Deshalb hat das Bildungs-

ministerium unter Marco Tullner (CDU) nach MZ-Recherchen vorgeschlagen, dass alle Schüler an den ersten zwei Schultagen in der Schule einen Mund-Nasenschutz tragen müssen. Das soll jedoch nicht während des Unterrichts gelten.

Tullner wird an der Kabinettsitzung am Dienstag nicht persönlich teilnehmen, sondern per Video zugeschaltet. Der Mallorca-Rückkehrer hat zwar ein negatives Corona-Testergebnis vorgelegt. Staatskanzleichef Rainer Robra (CDU) verlangt aber zur Sicherheit einen Zweittest.

Bis zuletzt hatte sich Tullner eine Maskenpflicht an den Schulen offengehalten - er beobachtete die Erfahrungen anderer Länder. Ob die bisherige Attest-Praxis für stark gefährdete Lehrer beibehalten wird, blieb zunächst ebenfalls offen. Gaube sagte, er könne sich vorstellen, dass selbst Lehrer mit einem Attest in den Unterricht zurückkehrten, wenn die Schutzmaßnahmen dort ausreichen. „Wir haben das bereits erlebt, so viel Pflichtbewusstsein haben die Lehrer.“ **Kommentar Seite 6**

1.300

LEHRER MIT ATTEST waren im vergangenen Schuljahr freigestellt. Damit fehlten acht Prozent der verfügbaren Lehrkräfte vor der Tafel.

Schulstart mit Maske

MZ 19.08.20
S.1

CORONA An den ersten zwei Tagen geht Sachsen-Anhalt auf Nummer sicher. Danach sollen Rektoren selbst über die Mundschutzpflicht entscheiden.

VON JAN SCHUMANN

MAGDEBURG/MZ - Am ersten Schultag in Sachsen-Anhalt müssen rund 200.000 Kinder und Jugendliche einen Mundschutz auf dem Schulgelände tragen. Das entschied das Kabinett um Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) am Dienstag in Magdeburg. Die Pflicht gilt aber nicht im Unterricht - und landesweit nur an den ersten zwei Tagen des neuen Schuljahres unter Corona-Bedingungen. Danach überlässt die Regierung den Schulleitern die Entscheidung über eine Maskenpflicht in den Bildungseinrichtungen. Das Schuljahr startet am 27. August. Zudem müssen alle Lehrer, die bisher aufgrund der Virusgefahr per Attest vom Präsenzunterricht freigestellt waren, zurück vor die Tafel.

Bis Ende des vergangenen Schuljahres waren laut Bildungsministerium 1.300 Lehrer freigestellt, weil sie aufgrund ihres Alters oder Vorerkrankungen als besonders gefährdet galten. Das waren acht Prozent aller Lehrer. Nun gilt eine neue Regel: Erst,

wenn die Zahl der Neuinfektionen innerhalb eines Landkreises einen kritischen Wert übersteigt, können sich Lehrer vom Präsenzunterricht freistellen lassen - mit einem neuen Attest. Voraussetzung dafür ist, dass in einer Woche mehr als zehn Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner auftreten. Der Landesschnitt liegt mit 2,7 derzeit deutlich darunter. Lehrer, die bisher ein Attest hatten - also zur Risikogruppe gehören - sollen mit FFP-2-Schutzmasken ausgestattet werden.

Sachsen-Anhalt versucht mit diesem Konzept einen Neustart: Seit Ausbruch des Virus im März 2020 lief der Unterricht nur gedrosselt. Bildungsminister Marco Tullner (CDU) bekräftigte, er wolle einen „möglichst flächen-

deckenden Regelbetrieb“ aller Schulen im Land sicherstellen. „Es wird kein normales Schuljahr sein“, so Tullner. Es werde geprägt sein durch bereits entstandene Lernrückstände und große Herausforderungen für die neuen Abschlussjahrgänge.

Die Regierung will die Schulen zurück in den Vollbetrieb bringen, ohne Einrichtungen später aufgrund von Neuinfektionen schließen zu müssen. „Ich glaube, das ist bewältigbar“, sagte Haseloff. Um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern, sollen Schüler in festen Gruppen unterrichtet werden. So müsste im Ernstfall nur eine begrenzte Zahl von Personen in Quarantäne, sobald ein Schüler oder Mitarbeiter positiv auf Corona getestet wird. Solange das Infektionsrisiko in der Region gering ist, darf im Unterricht auf den Mindestabstand von anderthalb Metern verzichtet werden. Dafür sollen die Klassenräume regelmäßig gelüftet und gereinigt werden. Sollten sich die Viruserkrankungen in einer Schule oder Region häufen, sieht die Landesregierung eine stufenwei-

se Verschärfung der Hygienemaßnahmen vor - bis hin zur Schließung der betroffenen Schule durch das Gesundheitsamt und der Wiederaufnahme des Unterrichts zuhause.

Laut Tullner stellt das Land für den Schulneustart eine Million Masken und 20.000 Liter Desinfektionsmittel zur Verfügung. Grundsätzlich gilt: Wer aus einem Risikogebiet kommt und nicht innerhalb von 72 Stunden ein negatives Corona-Testergebnis vorlegen kann, darf zwei Wochen lang kein Schulgelände betreten. Zudem müssen Schüler und Eltern Erklärungen unterschreiben, dass sie die Hygienevorschriften kennen - andernfalls wird auch diesen Schülern der Zutritt verwehrt. Selbst, wenn das Land keine Maskenpflicht vorschreibt - laut Tullner können Schulleiter nun individuelle Lösungen finden, bis hin zur Tragepflicht im Unterricht. Das Land wolle aber keinen Zwang, betonte Haseloff. Für alle Personen auf dem Schulgelände soll es allerdings Pflicht sein, eine Maske dabei zu haben. **Kommentar Seite 6**

„Es wird kein normales Schuljahr sein.“

Marco Tullner (CDU)
Bildungsminister